

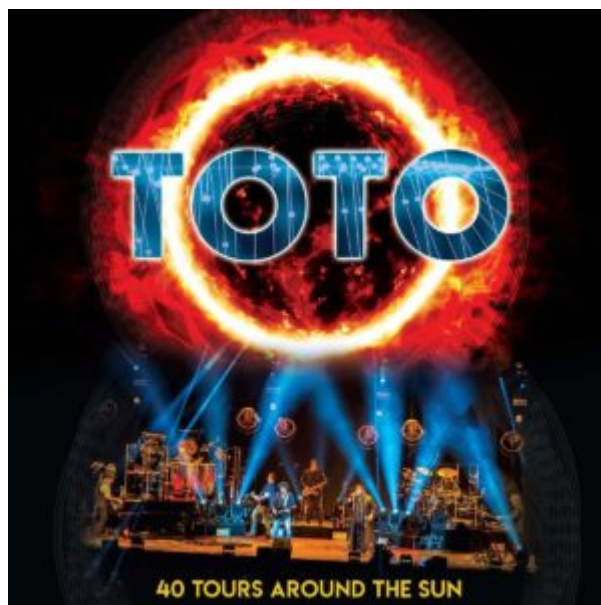
Toto - 40 Tours Around The Sun

(66:42, 63:16, 02:21:00; 2 CD, 1 DVD, Universal/Eagle Vision, 2019)

Was hört der Prog-Fan, der was auf sich hält, nur allenfalls heimlich im Keller? Richtig, Toto. Für diese Antwort bekäme man bei *Günther Jauch* allenfalls 50€. Toto ist die meist gehasste Band in der Prog-Community. Das steht wohl außer Zweifel. Warum eigentlich? Weltklasse-Musiker,

die vermutlich so ziemlich jede gehypte Prog-Metal Band in Sachen Instrumentenbeherrschung an die Wand spielen (bzw. ehemals erwiesenermaßen, d. Schlussred.), sich allerdings erdreisten, seit vierzig Jahren vornehmlich schnöden AOR zum Besten zu geben. Musik für Mittelklasse-Cabriolets und Budget-Sampler im Supermarkt Kassenbereich. Das mögen die Gründe sein.

Natürlich ist es unbestritten, dass gerade Songs wie ‚Africa‘, ‚Rosanna‘ oder ‚Hold The Line‘ genau in diese Kategorie Titel fallen, die man schon viel zu oft unfreiwillig im Radio hören musste. Schuld daran ist allerdings eher der vom Teufel höchstpersönlich erfundene Berufsstand des Musik-Redakteurs im Format-Radio. Abseits davon bietet der Katalog von *Lukather, Paich & Co.* auch etliche Titel, die auch bei Prog-Hörern nicht nur zu Nase rümpfen führen sollten. ‚Hydra‘, ‚Home Of The Brave‘ oder ‚Caught In The Balance‘ sind allesamt Stücke, die beispielsweise auch Yes-West-affine Hörer beglücken sollten.



Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die

Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

Das Problem ist – auf „40 Tours Around The Sun“ hört man im Gegensatz zu anderen Toto-Live Alben davon nicht viel. Das Jazz-Rock-Instrumental ‚Jake To The Bone‘ ist fast schon ein einsamer Höhepunkt auf dem Jubiläumsalbum. Leider dominieren neben den unvermeidlichen Hits eine Menge perfekt dargebotene Midtempo-Belanglosigkeiten, Songs mit Frauennamen und „Uuuhs“ und „Ooohs“ die Setlist des Konzerts. Die beiden letzten Longplayer „XIV“ und „Falling In Between“ sowie auch der Klassiker „Hydra“ werden komplett übergangen. Immerhin gibt es mit ‚Alone‘ und ‚Spanish Sea‘ zwei der drei neuen Stücke vom Sampler „40 Trips Around The Sun“. Als Überraschung darf man das Instrumental ‚Dune (Desert Theme)‘ aus dem gleichnamigen Film von *David Lynch* bezeichnen.

Verglichen mit „Live In Poland“ oder „Falling In Between Live“, zieht „40 Tours...“ in Sachen Repertoire klar den Kürzeren. Bei Bild und Kameraführung der DVD gibt es keinen Anlass zur Kritik. Diesen Herren auf die Finger zu schauen ist schon ein Genuß. Der Sound ist gerade zu Beginn etwas basslastig, aber insgesamt besser als auf den „Live In Poland“ Aufnahmen. Dass *Joseph Williams* inzwischen wieder *Bobby Kimball* am Mikrophon beerbt hat, ist ebenfalls ein Pluspunkt. Nicht nur stimmlich, sondern auch was das Auftreten auf der Bühne betrifft, ist *Williams* sicher die bessere Wahl.

Unterm Strich taugt das Album allerdings wenig, etwaige Ressentiments gegenüber der Band abzumildern, da über weite Strecken genau das Material gespielt wurde, mit dem man bei der Prog-Polizei eben nicht punkten kann. Fans (und den Proggen in ihren Kellern) wird das gleichwohl egal sein. Das in Amsterdam anwesende Publikum mit erstaunlicher

Altersspannweite hatte offensichtlich großen Spaß. Deshalb mag man die Bewertung auch eher für Prog-Hörer als relevant erachten.

Bewertung: 8/15 Punkten

Surf-Tipps zu Toto

Homepage

Facebook

Wikipedia

Spotify